



Beteiligung



Projektträger:

ALTERS-INSTITUT

DAS ZENTRUM FÜR VERSORGENSFORSCHUNG
UND GERAGOGIK

Die verschiedenen Praxispartner garantieren ein breitgefächertes Tableau von Trägern in der Behindertenhilfe. Jeder Praxispartner wird dabei von Lehrenden unterschiedlicher Berufskollegs in NRW unterstützt. Diese Tandems erarbeiten praxisnahe Lernaufgaben für die Studierenden der Heilerziehungspflege

Kooperationspartner:



Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch:



ALTERS-INSTITUT

DAS ZENTRUM FÜR VERSORGENSFORSCHUNG
UND GERAGOGIK

Alters-Institut
Das Zentrum für Versorgungsforschung
und Geragogik gemeinnützige GmbH

Schildescher Straße 101
33611 Bielefeld

Tel.: 0521 801 2594
Fax: 0521 801 2599

kontakt@alters-institut.de
www.alters-institut.de

Lernort

PRAXIS



Lernen für das Leben

– das eigene und das
von Personen mit
Unterstützungsbedarf



Projektinfos

Einfache Sprache:

Eine Gruppe von Menschen in Nordrhein-Westfalen arbeitet an einem Plan. Der Plan heißt: Lernen für das Leben. Verschiedene Einrichtungen für die

„Mut steht am Anfang...“



Unterstützung von Menschen mit Behinderungen machen mit. Es geht um die Ausbildung für Heilerziehungspfleger. Das sind Unterstützer für Menschen mit Behinderungen. Die Ausbildung der Unterstützer/ Assistenten vor Ort soll neu sein. Neue Angebote fördern Menschen mit Behinderungen. In den Bereichen Arbeit und Wohnen. Ein neues Gesetz will die Änderungen: Menschen bestimmen selbst. Menschen sind gleich dabei.

„Lernen für das Leben“ ist ein breit angelegtes Projekt, das die praktische Ausbildung in der Heilerziehungspflege neustrukturiert und auf die neuen Herausforderungen ausrichtet. Ein Projektteam, gebildet aus vier Praxisträgern der Behindertenhilfe und Lehrenden verschiedenen Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen erarbeitet ein völlig neues Praxiscurriculum. Das Ziel des Projektes ist die Förderungen von Menschen mit Behinderungen durch die Entwicklung strukturierter Angebote in der fachpraktischen Ausbildung, die in der Lebenswirklichkeit und in allen Bezügen des Wohnens und Arbeitens entstehen. Wichtigster Leitgedanke des Projektes ist die Umsetzung der neuen gesetzlichen Grundlagen des Bundesteilhabegesetzes sowie die Umsetzung der Inklusion in allen Lebensbereichen von Menschen mit Behinderungen.



Entstehung

Einfache Sprache:

Alle finden - so soll es sein: Menschen mit Behinderungen finden die Begleitung durch die Unterstützer gut. Die Begleitung und Unterstützung hilft:
1. alle Möglichkeiten vom Menschen nutzen.
2. Hindernisse überwinden. Die Unterstützer bekommen in der Ausbildung gute Tipps und Hilfen. Das können die Unterstützer vor Ort richtig nutzen.



Dass Personen, die durch Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger in ihrem Alltag unterstützt und begleitet werden, diese Unterstützung und Begleitung stets konstruktiv in ihrem personalen Sinne erleben, ist geltender Anspruch aller beteiligten Akteure. Menschen mit Behinderung werden insbesondere ermutigt, ihre Potentiale zu entfalten und erhalten eine Unterstützung dabei, behinderungsbedingte Barrieren zu überwinden.

Und junge angehende Fachkräfte erfahren bereits in der sie prägenden Ausbildungszeit mit Hilfe praktischer Instrumente, wie sich diese Anforderungen auch in der Praxis umsetzen lassen.



Dauer



„Die Praxis wird's rocken“

Einfache Sprache:

Der Plan dauert 3 Jahre: Von Februar 2018 bis Januar 2021. Die Gruppen arbeiten an Aufgaben vor Ort. In den Bereichen Arbeit und Wohnen. Die Gruppen arbeiten an 2 Dingen:
1. Empfehlungen für die Arbeit vor Ort.
2. Pläne für das Weiterlernen der Anleiter. Der Plan probiert auch das Lernen mit dem PC aus. Fachleute bewerten alles. Und denken daran: Was möchte der Mensch mit Behinderung?

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und hat am 01.02.2018 begonnen, es endet im Januar 2021.

Den Schwerpunkt des Projektes bilden die Praktika an verschiedenen Lernorten, berücksichtigt werden dabei aber auch die gesetzlichen Anforderungen der theoretischen Ausbildung (Richtlinien und Lehrpläne für das Berufskolleg in NRW) sowie die Anforderungen der Träger der praktischen Ausbildung.

Eine Handreichung für die Praxis entsteht, wie auch ein Curriculum für Praxisanleitung. Die Materialien werden mit Ende des Projektes allen Interessierten zur Verfügung stehen.

Die wissenschaftliche Evaluation des Projektes führt das Institut für Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen (IAT) durch.